

48. HEIMAT- JAHRBUCH

Landkreis



Allenstein Ostpreußen

**Kreisgemeinschaft
Allenstein-Land e.V.**

WEIHNACHTEN 2017



Annemarie und Gitta - Das einzige Erinnerungsstück im Wohnzimmer von Gitta, Ein Schnitzbild von einer polnischen Jugendgruppe Geschenk für Pfr. Johannes Gehrman

*Ein Reiter der nicht reitet
das ist ein armer Mann.
Was macht der andere mit dem Pferd
wenn er nicht reiten kann.
Die Sporen werden rostig
das Pferd wird alt und dick.
Der Reiter denkt – ein Pferd, ein Pferd
Das wäre mein Glück!*

Pfr. Johannes Gehrman – sein Nachlass

Die Nachricht vom Tode meines Freundes Johannes (25.5.2004) erreichte mich in Allenstein, leider konnte ich an der Beerdigungsfeier nicht teilnehmen. Sofort nach meiner Rückkehr rief ich seine Schwester Brigitta an, um mich zurückzumelden und um den aktuellen Stand zu erkunden. Ich erfahre, dass das Pfarrhaus geräumt werden muss, und ein Wagen mit „Papierkram“ gerade zur Papiermühle unterwegs sei. Meine Frage, was denn der Papierkram sei? Wurde mit „alles Aktenordner“ beantwortet. Gitta! Papiermühle? Die Unterlagen Versöhnung, Polenhilfe usw.? Gittas Antwort war, ja, was sollte ich damit anfangen?

Nach der Beerdigungsfeier habe ich den Trauergästen gestattet, sich zum Andenken an Johannes das mitzunehmen, was sie interessierte. Der große Rest muss ja auch weg. Amtliche Stellen zeigten kein Interesse und in meine Wohnung kann ich nichts mitnehmen.

Während unseres Gespräches wurde der Wagen, der zur Papiermühle unterwegs war, zurück zum Pfarrhaus geschleppt. Irgendwas war kaputt gegangen.

Er wurde entladen und der „Papierkram“ landete in der Garage. Ich war natürlich überglücklich darüber. Gitta, so sagte ich, Johannes hat von oben wohl aufgepasst, dass nichts wegkommt. Ich hole alles ab. In drei Fahrten hatte ich alles in meiner Garage. Das, was auf diese Weise gerettet wurde, habe ich jetzt gesichtet und grob sortiert.

Es blieben 110 dicke Aktenordner und mehrere Kisten diversen Materials. Im Anschluss hatten wir zusammen mit der Gemeinde Stabigotten/Stawiguda zwei Gedenk-Ausstellungen Pf. J. Gehrman in der Schule Bertung und anschließend Schule Reußen organisiert.

Der Kulturbeauftragte Jerzy Raczky und +Wojt Marcinkiewicz aus Stabigotten haben in dieses Projekt wie auch in die Gedenktafel, die in der Bertunger Kirche angebracht wurde, viel Zeit und Geld investiert.



Bild: Johannes und Papst Johannes-Paul

Die Ausstellungsstücke habe ich dann wieder zurückgebracht und alles bei Klaus Schwittay deponiert. Einschlägige Museen und Archive, bei denen ich angefragt hatte, zeigten wenig Interesse. Die Antworten, wenn positiv, lauteten: Fachgerecht vom Fachmann sortieren, Metall entfernen in säurefreie Kartons sortieren und ein Verzeichnis zuschicken, dann entscheiden wir, was wir übernehmen – was Sie uns zuliefern können. Diese Aufgaben konnte ich nicht erfüllen. Die Sammlung bei K. Schwittay war unzugänglich für fremde Personen. Zwei An-

fragen, eine Uni Breslau die andere Uni Allenstein konnte ich nur abschlägig beantworten.

Meine Anfrage an unseren Patenkreis Osnabrück, ob die Unterlagen eventuell in das Archiv des Landkreises übernommen werden könnten, wurde mit einem

Dank des Bundeskanzlers an Johannes Gehrman für die Hilfsaktion Polen

Aber: Haushaltslage verbietet Portofreiheit für Pakete

Burg (ran) In einem Schreiben vom 11. März 1983 bedankte sich Bundeskanzler Helmut Kohl beim Initiator der HILFSAKTION POLEN, Pfarrer Johannes Gehrman in Hamburg.

In seinem Schreiben brachte der Bundeskanzler zum Ausdruck, daß er die Hilfsbereitschaft der deutschen Bevölkerung als eine beeindruckende Demonstration des Willens zur Versöhnung beider Völker wertet und dankt allen, die ihren Teil dazu beigetragen haben, die materielle Not zu lindern.

Weiterhin teilt das Bundeskanzleramt

der Hilfsaktion Polen mit: „Die Bundesregierung hat sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten bemüht, diese Spendenfreudigkeit durch zeitweilige Übernahme der Portokosten zu motivieren und zu unterstützen. Mit insgesamt 8 Millionen Sendungen ist die Aktion als großer Erfolg zu betrachten. Dabei darf allerdings nicht überschrieben werden, daß sich die Aufwendungen des Bundes für die Zeit der gebührenfreien Postpakete vom 8. Februar bis 30. Juni und vom 1. November bis 31. Dezember 1982 auf mindestens 170 Millionen DM belaufen

dürften. Das ist angesichts der Haushaltslage des Bundes und der finanziellen Opfer, die weite Teile unserer Bevölkerung zur Konsolidierung der Bundesfinanzen erbringen müssen, kein geringerer Betrag.

Hinzu kommt, daß sich weder die Postverwaltung der Volksrepublik Polen noch die der „DDR“ bereitgefunden haben, in nennenswertem Umfang auf ihre Gebührenanteile zu verzichten.

Daher bittet der Chef des Bundeskanzleramtes um Verständnis, wenn es vorerst zu keiner weiteren Gebührenbefreiung kommen kann.“

zögerlichen Ja beantwortet. Karl-Heinz Finkemeyer holte schließlich mit einem Anhänger den ganzen Nachlass ab, und das Archiv in Osnabrück übernahm alles in sein Aktenlager. Meine Überlassungsunterlagen wurden jedoch nicht akzeptiert. Aufbewahrung also ja, aber keine Aufarbeitung oder auch öffentlicher Aktenzugang. Das war alles keine zufriedenstellende Lösung.

Da Johannes Gehrman sich sein Leben lang mit dem Versöhnungsgedanken Deutschland-Polen beschäftigte und außerdem einige Jahre im Ermland verbrachte, wurde mein Anliegen, den Nachlass nach Allenstein in das Diözesanarchiv zu verbringen, gerne aufgenommen. Der Beauftragte des Landkreises Osnabrück für Völkerpartnerschaft, Karl-Heinz Finkemeyer, übernahm wiederum den Transport und brachte den kompletten Nachlass nach Allenstein in das Diözesanarchiv. Da sind die Akten für Interessierte nun einsichtbar. Prof. Dr. Isabella Lewandowska arbeitet bereits z.Z. an einer wissenschaftlichen Abhandlung zum Thema: „Pfr. Johannes Gehrman“

Pfarrer Johannes Gehrman hat sein ganzes Leben in den Dienst der Völkerfreundschaft und der Versöhnung einstiger Feinde gestellt. Kaum eine Auszeichnung, die er von Kirche und Staat nicht erhalten hätte. Polens Primas ehrte ihn als Versöhnungs-Pfarrer. Die „Mission Versöhnung“, die er mit dem Segen seines Bischofs ins Leben gerufen hat, brachte reiche Früchte. Im Jahre 1999 überreichte ihm in Warschau Primas Glemp den Orden „Ecclesiae Populoque servitium ... für Verdienste an Kirche und Staat“.

Herbert Monkowski

Anm. der Redaktion:

Begonnen hatte alles mit der Gründung der „Hilfsaktion Polen“. Die beiden einzigen Gründungsmitglieder Pfr. J. Gehrman und Herbert Monkowski ahnten damals noch nicht, dass sie in kurzer Zeit ein fast unüberschaubares Hilfswerk ins Leben gerufen haben. Hamburg und Meinerzhagen wurden zu selbstständigen Filialen. Das seinerzeit gegründete Hilfswerk „Familien helfen Familien“ war eine segensreiche, und sehr arbeitsintensive Aktion von +Helga und Herbert Monkowski.

Andreas Galenski

Wohl oft fand ich, was Aug' und Herz ergötzte,
doch nie, was meine Heimat mir ersetzte.

Friedrich Martin von Bodenstedt (1819 - 1892)